

Ballade vom goldenen Abend

Wenn die Welt verstummt und die Schatten länger werden,
wandle ich durch die Gänge meiner Erinnerung.
Dort hängen die Jahre wie alte Gemälde
im Staub vergessener Sommersonnen.

Ich sehe fremde Städte aus Regen und Licht,
Mondnächte auf schlafenden Feldern,
tausend Kreuzungen des Schicksals,
an denen das Leben leise seinen Kurs veränderte.

Wie Blätter auf der Strömung der Zeit
trieben die Tage an mir vorbei.
Und jeder Windstoß trug mich weiter
bis zu diesem Augenblick.

Du bist der Stern am Rand meines Himmels,
für den ich jede Dunkelheit durchqueren würde.
Du bist die Melodie in meinen Träumen,
die noch erklingt, wenn die Nacht längst schweigt.

Oh, wie ich wünsche,
dass unsere Herzen dieselbe Sprache sprechen.
Mögen die Jahre vergehen,
doch unsere Liebe soll älter sein als die Zeit.

Noch immer sehe ich dich tanzen
im goldenen Schein eines vergangenen Abends.

In der alten Halle aus Licht und Kristall
standen Gesichter wie bemalte Masken.
Das Lachen war laut,
doch die Seelen dahinter blieben stumm.

Dann traf mein Blick den deinen.

Du warst wie ein Komet zwischen Kerzenflammen,
wie ein Sonnenstrahl im Winter.
Du sprachst mit Worten aus Seide,
und jedes davon schimmerte wie Tau im Morgenlicht.

Doch ich fragte mich:

Waren sie wahr?

Oder nur gläserne Vögel,
erschaffen um einen Augenblick zu überleben?

Du bist der Stern am Rand meines Himmels,
für den ich jede Dunkelheit durchqueren würde.
Du bist die Melodie in meinen Träumen,
die noch erklingt, wenn die Nacht längst schweigt.

Oh, wie ich wünsche,
dass unsere Herzen dieselbe Sprache sprechen.
Mögen die Jahre vergehen,
doch unsere Liebe soll älter sein als die Zeit.

Halte mich fest,
bevor die Nacht ihre Türen schließt.

Die Liebe gleicht einem Würfel im Wind,
geworfen von unsichtbarer Hand.

Vielleicht gewinnen wir einen Sommer.
Vielleicht verlieren wir ein Leben.

Doch selbst ein verlorenes Herz
trägt noch das Feuer seiner Erinnerung.

Sag mir nur,
welches Lied ich singen muss,
damit dein Blick noch einmal
den Weg zurück zu mir findet.

Du bist das Licht über den Wipfeln des Heißwalds,
wenn Nebel über den Lichtungen ruht.
Du bist die letzte goldene Stunde des Tages,
wenn die Ruhr das Abendrot spiegelt.

Ich schwöre diesen Schwur dem Wind,
den alten Eichen und den Sternen:

Solange über Heißen der Mond aufgeht,
wirst du in meinen Träumen weiterleben.

Die Lichter der Stadt verlöschen langsam,
eins nach dem anderen.

Der Heißwald verliert sich im Nebel,
und die Nacht breitet ihre dunklen Schwingen aus.

Doch irgendwo zwischen den Sternen,
dem Fluss und den alten Bäumen

tanzst noch immer dein Schatten
im goldenen Abendlicht.